

**ANFRAGE** von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich) und Kathy Steiner (Grüne, Zürich)

betreffend ORS – Gewinnorientierte Dienstleisterin im Asylbereich

Die ORS Service AG ist eine gewinnorientierte Aktiengesellschaft, welche in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Die ORS hat unterdessen über 600 Mitarbeitende und machte 2015 einen Umsatz von 85 Mio. Franken. Die ORS hat Betreuungsmandate von Bund, von Kanton und Gemeinden und expandiert auch nach Österreich und Deutschland. In Österreich wurde ein stolzer Gewinn ausgewiesen.

Eine private Firma machte also offenbar gute Geschäfte mit der Not von flüchtenden Menschen und die öffentliche Hand unterstützt sie dabei mit Leistungsaufträgen und Betreuungsmandaten. Besorgniserregend ist, dass die Qualität der Betreuung von verschiedenen Seiten wiederholt infrage gestellt wurde. Angeblich legt die Firma keinen grossen Wert auf qualifizierte Arbeitskräfte und es herrscht Zweifel, ob ausreichend Personal für die Betreuung zur Verfügung steht. Auch wird bezweifelt, ob die verfassungsmässigen Grundrechte der Unterbrachten ausreichend geschützt sind. Zurzeit ist unklar, ob die ORS ihren Auftrag mit einer qualitativ ausreichenden Leistung erfüllt.

Die ORS unterhält im Auftrag des Kantons Zürich Durchgangszentren (DZ) und Notunterkünfte (NUK). Die DZ werden zum Teil auch von der AOZ betrieben, die NUK ausschliesslich von der ORS. Der Kanton ist auch dann für eine gute Qualität der Versorgung in der Verantwortung, wenn er diese Aufgaben an Dritte übergibt. Wenn Fragen zur Qualität auftauchen, ist ein besonderes Augenmerk auf eine korrekte Versorgung und das Wohl der Betroffenen zu richten.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welches sind die aktuell laufenden Leistungsaufträge an die ORS für das Betreiben von NUK und DZ? Sind sie befristet? Mit welchen Mitteln und in welchem Umfang wird dies finanziert?
2. Gibt es noch weitere Dienstleister, welche Aufträge im Zusammenhang mit den NUK erhalten haben?
3. Wurden die Leistungsaufträge öffentlich ausgeschrieben? Haben sich für die Betreuung der NUK auch gemeinnützige Organisationen beworben? Warum ist die Wahl auf die ORS gefallen?
4. Die Zahlen im Asylbereich sind schwankend und die Anzahl Plätze, welche zur Verfügung gestellt werden müssen, kann schnell und stark schwanken. Trägt die ORS dieses betriebliche Risiko selber oder wird sie zusätzlich bei fehlender Auslastung entschädigt?
5. Welche Qualitätsvorgaben (z.B. betreffend Qualifizierung des Personals und Betreuungsschlüssel) sind Teil des Leistungsauftrags? Wie wird die Einhaltung dieser Vorgaben kontrolliert? Wie sind die Resultate dieser Kontrollen?
6. Hat der Regierungsrat Kenntnis von den Aussagen, dass in den DZ der ORS und der AOZ unterschiedliche Standards bezüglich Anzahl Deutschlektionen und Höhe des Taschengelds gelten? Stimmen diese Aussagen? Wie stellt sich der Regierungsrat dazu?
7. Was denkt der Regierungsrat darüber, dass eine gewinnorientierte Firma mit den knappen Ressourcen für die Unterbringung in Notunterkünften Geld verdienen kann? Ist es für den Regierungsrat eine Option, die Gelder künftig vollumfänglich der Aufgabe zukommen zu lassen und die NUK selber zu führen oder den Auftrag an eine gemeinnützige Organisation zu vergeben?

Silvia Rigoni  
Kathy Steiner